

Heinrich Hoffmann (1809-1894)

Die weiße Rose in den dunkeln Locken

Der Frühling kommt, und auf der grünen Flur
Spielt linder Hauch in bunten Blütenglocken.
Es mag geschehn; ich aber suche nur
Die weiße Rose in den dunkeln Locken.

5

Der Sommer glüht; es stehen trauernd da
Viel tausend Blumen, farbenlos und trocken;
Doch immer blüht, wenn gleich der Sonne nah,
Die weiße Rose in den dunkeln Locken.

10

Und wenn der Winter spricht sein Machtgebot
Und alles Leben deckt mit kalten Flocken,
Dann tröstet mich in solcher Tage Not
Die weiße Rose in den dunkeln Locken.

15

Du bist mir schöner als die schönste Zeit,
Und bist mir Trost; dich grüß' ich mit Frohlocken;
Sei du mein Stern fortan in Freud und Leid',
Du weiße Rose in den dunkeln Locken!
(117 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/heitpfad/chap001.html>